

Ziele

Menschen helfen Menschen. Migrant*innen helfen Migrant*innen. Mit diesem Projekt wollen wir Migrant*innen aus der gesamten Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken erreichen, die keinen oder nur einen eingeschränkten Zugang zu unserem Gesundheitswesen haben. Sie sollen die Angebote der Gesundheitsversorgung besser erreichen und in Anspruch nehmen können.

Mit der verbesserten Inanspruchnahme unserer Gesundheitsversorgung wollen wir einen wichtigen Schritt hin zur umfassenden gesellschaftlichen Integration von Migrant*innen gehen.

Mit der Aufbereitung, Vermittlung und Schulung der bereits vorhandenen, vielfältigen Informationen der Gesundheitsministerien wollen wir dazu beitragen, dass alle benötigten Kenntnisse und Informationen über unser Gesundheitssystem bei der Zielgruppe besser ankommen und aufgenommen werden.

Projektziel

Die Hauptziele sollen erreicht werden indem das Best-Practise Beispiel der Gesundheitslots*innen der Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg auf die Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken adaptiert wird.

- Vertrauensbildung
- niedrigschwelliger Zugang
- Beschäftigungspotentiale herausarbeiten und nutzen
- Berücksichtigung spezifischer Bedarfe nach Geschlecht, Herkunft, etc.

Ihre Ansprechpartner

Aufbaugilde Franken gGmbH

Jana Schuh

Telefon: 0170 3725321

E-Mail: Jana.Schuh@aufbaugilde.de

Viktoria Riepenhausen

Telefon: 07951 2956-26

E-Mail: Viktoria.Riepenhausen@aufbaugilde.de

Ihre Schulungsstätte in Crailsheim

Pamiersring 15

74564 Crailsheim

ZENTRALE

Aufbaugilde Heilbronn gGmbH • Hans-Rießer-Straße 7 • 74076 Heilbronn
Telefon 07131 770-0 • info@aufbaugilde.de • aufbaugilde.de

ZERTIFIZIERUNG

Die Aufbaugilde Franken gGmbH ist zertifiziert nach DIN ISO und AZAV.

Gesundheits- Lots*innen

Für die Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken

SICHERN • FÖRDERN • ZUKUNFT



Gesundheit ohne Sprachprobleme

Wie kann ich mich vor Krankheiten schützen?
Welche Untersuchungen werden bei meinem Kind durchgeführt? Welche Impfungen brauche ich? Wie leiste ich Erste Hilfe?

Die Themen rund um Gesundheit und Krankheit sind vielfältig und die Einstellungen dazu je nach Herkunft sehr unterschiedlich. Auch das Gesundheitssystem ist für viele Migrant*innen, insbesondere aufgrund sprachlicher und kultureller Unterschiede, nicht leicht verständlich.



Wir suchen daher engagierte Menschen mit Migrationshintergrund, die Interesse daran haben, andere Migrant*innen ehrenamtlich über gesundheitsfördernde und präventive Maßnahmen sowie über das deutsche Gesundheitssystem zu informieren. Werden Sie Gesundheitslots*innen.

So werden Sie Gesundheitslots*in

Diese Qualifikationen sollten Sie mitbringen

- Gute Deutschkenntnisse
- Mehrsprachigkeit
- Interesse an der Vermittlung von Gesundheitsthemen
- Zugang zu Migrant*innen sowie ihren Organisationen

Das bieten wir Ihnen

Während Ihrer Ausbildung zur Gesundheitslotsin und zum Gesundheitslotsen werden Sie ausführlich geschult. Dabei erhalten Sie alle wichtigen Informationen rund um die öffentliche Gesundheit, den Schutz vor Krankheiten und gesundheitliche Selbsthilfe.

Themen der Ausbildung und der Beratung

Über folgende Themen sollen Gesundheitslots*innen andere Mitbürger*innen künftig beraten:

- Das deutsche Gesundheitssystem
- Aktuell: Maßnahmen, Verhalten und Hygiene in der Corona – Pandemie
- Zugänge zu digitalen Beratungsformen: Internet, App's, Videoberatungen
- Gesetzliche Leistungen, private Leistungen und Zusatzversicherungen
- Ambulante und stationäre Versorgung (z.B. Ambulante spezialfachärztliche Versorgung)
- Pflegebedürftigkeit Familienangehöriger sowie kultursensible Pflege
- Prävention und Vorsorge
- Patientenrechte und Patientenverfügung
- Gesundheitsförderung und Stressbewältigung sowie Sport und Bewegung
- Gesunde Ernährung
- Zähne, Augen, Haut, Gehör (Pflege und Selbstcheck)
- Begleitung bei chronischen Erkrankungen (keine ärztlichen Inhalte)
- Suchtgefährdungen durch Medikamente, Alkohol und Drogen
- Frauenspezifische Gesundheitsthemen
- Gesundheit im fortgeschrittenen Lebensalter
- Psychische Gesundheit (Traumata)
- Hausarztprogramm
- Inanspruchnahme der Notaufnahme von Krankenhäusern